Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 8 (1882)

Heft: 2

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kürchlichte Zustände.

Ther Pabst läßt **Labre** nicht allein
Alz Heuligen fon Stabpel,
Ehs muoß thabei ain Waiblein sein:
Christina fon Neapel.

Mit unzerm Nik—**Laus** fon ther Flih
Will manz nicht weider treipen;
Weilz Gällt fehlt, würdt er heulig nie,
Er muoß bloß selig bleipen!

Die gnäd'gen Pischöfft in ther Schwaiz
Thun sich gar dabfer wehren;
Sie stiffzhen Häntel allerseiz,
Die Heidten zu bekehren.

Cosendey hat jingst ainen Pfarr
In Frypurg abgesetzet,
Dieweil therselpe friedlich war
Und d'Leut nicht aufgehetzet.

Auch Greith verflucht den Redaktor
Fon Seebezirk und Gaschter
Und lobt das „Uzner-Volksplatt" sehr
Alz rundes Glaubenz-Pflaschter.

Episcopus am Rhonestrandt,
Jardinier fon Sitten,
Ther weiß die größte Sündt im Landt,
Thaß Denken, zu verbieten.

Lachat würdt Widder eingestellt,
Thas Volk würdt unterthähnig;
Ich frei mich gettlich Trauf — thann zellt
Die Schwaiz wied'rum 4 Kenig,
womitt ich Dich Pestenz griiße thain

Stanislaus.

Ephémérides.

2074	vor Christus:	trug Madame Eva die ersten baumwollenen Unterhosen (Zürcher Fabrikat).
39	„ „	Verpflanzung der Weinrebe nach Bendlikon.
1004	„ „	wurde im Turgi (nicht etwa in Thurgau) der erste Galgen errichtet.
1122	„ „	wurden die jetzt noch bestehenden Länder-Landjäger-Kostüme als permanent obligatorisch erklärt.
1841	nach Christus:	Annexion der W. W. Gotteshäuser Wettingen und Muri in den Rathhauskeller zu Aarau.
1859	„ „	Neueste Invention gegen Kleiderausklopfer in Uri à la Ryniker!
1869	„ „	Tod des berühmten Astrologen Abbé Butterstein in der Zuger'schen Republik.
1880	„ „	Volkszählung im schönen Aargau, wobei eine Unmasse von eidgenössischen Obersten und Majoren auftauchte!
1881	„ „	Erfindung der Neuen Eidgenössischen Zündhölzli und Wiedergeburt des Schweiz. Bundesrathes.
1882	„ „	wurde der schweizerisch-französische Handelsvertrag unterschrieben, aber unglücklicher Weise in den „läzen" Papierkorb geworfen.

Der Stadtrath von Zürich hat beschlossen, Lavater's Reste an der Außenseite der St. Petrikirche beizusetzen. Sehr gut; doch kann der Stadtrath getrost in die Kirche gehen, denn dort ist der Rest immer — Schweigen.

Für ein liberales Blättchen

sucht man:

Eine große Glocke, um sich selbst daran zu hängen.
Eine Wäscherin zum rein waschen.
Einen Federnschmücker, der dasselbe wieder herausputzt.
Einen Wecker für Reu' und Leid.
Einen andern Herd, weil es auf dem jetzigen bereits abgekocht hat.

Zur Notiz.

A.: Weißt Du, Chriegel, wie man's jetzt mit den Duellen macht?

B.: Nein! aber es nimmt mich Wunder!

A.: Man übergibts zwei Dienstmännern zur Ausführung auf dem „Flöh"boden. Ein Gang, ohne Bind und Blamage, mit scharf geschliffenen Sekundanten und abgetretenen Krummsäbeln!

Herr Feusi. Isch es Ihne öppe nüd wahl, Frau Stadtrichter?

Frau Stadtrichter. Pah, i ha blos e so en schüliche Glust uf es Liggörli und —

Herr Feusi. Det ischt ja de Sprüngli! Das Lakal hät na Niemert unbifridiget verlah.

Frau Stadtrichter. Wüssed Sie dänn nüd, daß me i de Konditereie nüd meh z'trinke-n-überchunt, wills keis Badent wänd löse?

Herr Feusi. Aha, richtig! Das ist jez ä widerig! — Was meind Sie, weme-n-eim i Zukunft 's Liggörli i Form vomene g'füllte Guetseli verabreichti?

Frau Stadtrichter. Nüd übel, aber i ha die g'füllte Sache nüd gern, sie verbrecheb liecht und 's Best' lauft devo.

Herr Feusi. Ja ebe, grad wie mit em Bizirksgefängnuß oder wie mit eusere mühsam g'füllte Kasse.

Frau Stadtrichter. Lauft deet au 's Best' devo?

Herr Feusi. Ämel deet hi, wo's nüd sotti!

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

„Der Nebelspalter"

tritt mit Neujahr seinen VIII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in splendider Ausstattung ein entschiedener Kämpfer für den Fortschritt und die gute Laune sein.

Abonnement für 3 Monate Fr. 3; für 6 Monate Fr. 5. 50; für 12 Monate Fr. 10.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Erneuerungen bitten wir baldigst aufgeben zu wollen. Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Nebelspalter-Kalender 1882 Preis Fr. 1.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.